



Leserbrief

„In der Juni Ausgabe von DER HANNOVERANER werden die Entwicklung und der geschichtliche Verlauf des ehemaligen Hauptgestüts Beberbeck ansatzweise beschrieben. Dazu kommt ein Züchter zu Wort, der in diesem Rückblick ein Muster erkennt, aus dem er Ideen für seine Springpferdezucht ableitet. Gerne möchte daher ich diesen Bericht aufgreifen, um ihn auf der Basis unserer umfangreichen Erfahrungen in der ‚Veredelungs-Zucht‘ bestmöglich und chronologisch zu aktualisieren und damit wertvolle Anregungen für die zukünftige und leistungsorientierte Zucht von Springpferden geben.

Um die Jahrhundertwende vom 18. in das 19. Jahrhundert war die Zeit militärischer Aufrüstungen und sich anbahnender kriegerischer Ereignisse in Europa. Folglich wurden schnelle, wendige, zähe, charakterfeste und ausdauernde Kavalleriepferde gebraucht. So begann man zunächst in Trakehnen und später auch in Hessen mit einer strukturierten Leistungszucht von modernen Militärpferden. In Frankreich baute Napoleon die ersten Nationalgestüte. Dazu bediente man sich ab dem frühen 19. Jahrhundert arabischer und englischer Vollblüter zur Veredelung der angestammten heimischen Kaltblut-Rassen. Es entstanden die neue und heute älteste Warmblutrasse, die Trakehner, sowie die Anglo Normannen und die Beberbecker Pferde. Die verbindende Idee darin war die organisierte und somit skalierbare Veredelung als Voraussetzung für die Zucht und die Bereitstellung möglichst zahlreicher Pferde für den militärischen Einsatz. Anders als in anderen Zuchtgebieten verfolgte man in Frankreich bereits frühzeitig den nachhaltigen Einsatz von ‚Edelblut‘ auf der Stutenseite anstatt über die Hengste aus der Erkenntnis heraus, dass die Stute mit ca. 75 Prozent Anteil einen wesentlich höheren züchterischen Einfluss auf das Fohlen hat als der Hengst.

Um für den Militär- und Sporeinsatz ein möglichst rahmiges, ausdauerndes und charakterfestes Pferd mit einem sehr guten, ausgeglichenen und tragfähigen Bewegungsablauf zu erhalten, entschied man sich für Anglo-Stuten, die man mit englischen oder arabischen Vollbluthengsten kreuzte. Diese Zuchtrichtung entwickelte sich zu einem großen und bis heute reichenden Erfolg. Im Laufe der Zeit entstand aus dieser Zuchtweise

die explizit französische Erfolgsregel ‚Anglo x Vollblut‘ auf der Stutenseite. Auf diese wurden dann springvermögende Warmbluthengste eingesetzt und so ein temperamentvolles und leistungsstarkes Springpferd gezüchtet, das nachfolgend konsequent und nach demselben Muster weiter veredelt wurde. Beste Beispiele dafür sind z.B. die aktuell in der Springpferdezucht sehr begehrten Gene von Mylord Carthago, Itot Du Chateau oder Quick Star. Sie zählen noch heute zum ‚genetischen Tafelsilber‘ Frankreichs und zu den weltweit besten Zuchtlinien.

Die Strategie meiner Zucht ist nicht trendig, aber bewährt. Im Wissen um den hohen und nachhaltigen Einfluss des Edelbluts auf der Stutenseite und unseren züchterischen Erfahrungen führen wir den traditionellen und erfolgreichen französischen Weg konsequent fort: Edelblut-Zufuhr erfolgt grundsätzlich über die Stutenlinie, denn nur Stutenblut ist nachhaltig, Hengstblut allein wirkt nur temporär und muss zeitnah nachgeführt werden. Wir züchten vorzugsweise mit Hengsten, die bereits über ihre Mutter-Linie AA/XX/XO und idealerweise mehrfach durch das Blut des legendären Arabischen Vollblüters Denouste geprägt sind, z. B. der in Hannover anerkannte und aus dem Schleife-Stamm gezogene Balou Star oder Mylord Carthago etc. Damit veredeln wir nachhaltig und halten den Leistungsblut-Anteil der Nachzucht konstant hoch. Im Ergebnis präsentieren sich die daraus resultierenden Fohlen mit großem Chic und schnellen Reflexen. Eine unserer Stammstuten ist Laeme De Druhle AA. Sie war im Springsport bis 1,50 Meter erfolgreich. Als junge Stute gewann sie die Französische Jahrgangs-Vizemeisterschaft des Anglo Araber-Verbandes, und sie vererbt sich sehr erfolgreich und dominant mit ihrer Leistungsstärke und ihrem freundlichem Charakter. Die neunfach in ihrem Pedigree wirkenden Denouste-Gene gibt sie weiter, wie insbesondere durch die starke Hinterhand und die Schnelligkeit sichtbar wird. Diese besonderen Gene sind auch über die Quick Star-Mutter Stella dreifach im Blut von Balou Star verankert. Der mehrfach erwähnte Denouste war ein wüstengezüchteter Arabischer Vollbluthengst, geboren 1921 in Frankreich, der nach nunmehr 100 Jahren noch immer als einer der einflussreichsten Hengste in der arabischen Leistungszucht gilt. Noch heute

siegen seine Nachkommen eindrucksvoll bei den Wüstenrennen in arabischen Ländern. Die dominierenden Vertreter der Denouste-Linie in der Welt des Springreitens waren Juwelen wie der Kesbeth-Nachkommen Nithard und Stella sowie Inshallah und Matcho. Denouste selbst beeinflusste die arabische und französische Rennpferdezucht in einzigartiger Weise u. a. durch seine extrem starke Hinterhand, seinen überragenden Galopp, seine außergewöhnliche Ausdauer, Zähigkeit und seine unvergleichlichen Vorwärtsbewegung. Er ist insbesondere dafür bekannt, dass er seine starken und kurzen Fesseln, sowie seinen ‚motorischen Antrieb‘ an seine Nachkommen vererbt.

Zwecks Konzentration auf die wirkliche Weiterentwicklung der Springpferderassen und mit Blick auf die steigenden Parcoursanforderungen sollten alle Verbände ihre Zucht-konzepte überdenken und sich auf die nachhaltige weitere Veredelung ihrer Rassen konzentrieren und dabei die Trend-Zucht wirkungsvoll einschränken. Dazu wäre u.a. eine Begrenzung der Hengsteinsätze, insbesondere der Fremdhengste, sehr sinnvoll. Gemäß den aktuellen Überlegungen in Frankreich wäre es angemessen, jeden Hengsteinsatz auf ca. 150 Besamungen zu beschränken, um eine möglichst hohe genetische Vielfalt zu erzielen. Zudem sollten die Stuten nach züchterischen Kriterien ausgewählt werden, um den Hengsten auch eine reelle Chance zur wirkungsvollen Veredelung zu geben. Die Stutenlinien müssen bei der Zucht an Bedeutung gewinnen. Die Kommerzialisierung einzelner Hengste sollte reguliert werden. Zuchtaspekte müssen mehr in den Vordergrund treten. Der Fremdbluteinsatz der Verbände sollte gefördert, aber auf ca. 25 Prozent beschränkt werden. Darüber hinausgehende Hengsteinsätze sollten in einem separaten Zuchtbuch erfasst werden. Zwecks einer wirkungsvollen und nachhaltigen Veredelung sollte der Einsatz von vorzugsweise AA-Blut auf Stutenseite bewusst gefördert werden. Zur Unterstützung der Blutzufuhr sollte es in allen Verbänden spezielle und beschränkte Veredelungs-Zuchtbücher geben, die Hengste auf XX/XO/AA Basis führen.“

Udo Oppermann, Wangen/SUI